



**GEWERKSCHAFTLICHES GUTACHTERNETZWERK
zur Gestaltung und Akkreditierung von neuen
Studiengängen**



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben zugesagt, Euch häufiger und dafür eher kurze Newsletter zu senden, damit Ihr auf möglichst frühzeitig Neuigkeiten und wichtige Informationen erhaltet – voilà.

In diesem Newsletter findet ihr an erster Stelle Aktuelles aus dem Akkreditierungsrat, beginnend mit einem Grußwort von Dr. Olaf Bartz, dem neuen Geschäftsführer des Akkreditierungsrates, der einigen schon von früheren Arbeitsbeziehungen bekannt ist.

Wichtig: Der Termin für unser diesjähriges Netzwerkplenum steht fest: Es ist der 1./2. Oktober, Ort ist Bochum, das Thema lautet: Beruflichkeit und Fachlichkeit in der Akkreditierung.

Aber es gibt auch Neues in Bezug auf das Netzwerk, was genau, könnt ihr auf den folgenden Seiten lesen.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	S. 2
1. Aktuelles aus dem Akkreditierungsrat (AR)	S. 3
2. Weiterentwicklung der Systemakkreditierung	S. 4
3. Kurzbilanzen	S. 5
4. DGB ist in den Kreis der Trägerorganisationen eingetreten	S. 5
5. Zusammenarbeit mit Studierenden vor Neubeginn	S. 6
6. Veröffentlichungen aus dem Netzwerk	S. 6

Die wichtigsten Termine des Netzwerks im Jahr 2013 auf einen Blick:

25./26.04.2013	Seminar für Belegschaftsvertretungen: Duales Studium - Chancen und Risiken für Unternehmen	Berlin
13.05.2013	Steuerkreissitzung	Berlin
20.08.2013	Steuerkreissitzung	Ort steht noch nicht fest
01./02.10.2013	Netzwerkplenum	Bochum
21./22.11.2013	Seminar für Belegschaftsvertretungen: Duales Studium - Chancen und Risiken für Unternehmen	Berlin
12./13.12.2013	Steuerkreissitzung	HBS, Düsseldorf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für die Einladung, als neuer Geschäftsführer des Akkreditierungsrates ein Grußwort für den Rundbrief beizusteuern, bedanke ich mich sehr herzlich. Ich sehe dies als einen Ausdruck kollegialer Kooperation im Akkreditierungswesen, für die ich persönlich – allen Interessenträgern gegenüber – stehe und die es in den kommenden Jahren auszubauen gilt.



In der vergangenen Dekade, als die deutschen Hochschulen vor der dreifachen Herausforderung der Stufung der Studiengänge, ihrer Modularisierung und ihrer Akkreditierung standen, mussten zwangsläufig intensive und auch anstrengende Grundsatzdiskussionen u.a. über Begriffsverständnisse („Modul“, „ECTS“ etc.) geführt werden; Prüfungsaspekte standen oft im Vordergrund. Diese Phase ist, so möchte ich es optimistisch beurteilen, im Großen und Ganzen aber abgeschlossen. Es wird immer selbstverständlicher werden, dass die Studiengänge den geltenden Regeln entsprechen, namentlich den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben“, so dass die diesbezügliche Prüfung einen weniger prominenten Raum einnehmen wird.

Damit gehen wir zu einer zweiten Phase der Qualitätssicherung in Studium und Lehre an den deutschen Hochschulen über, für die „Studienqualität“ (im Sinn ihrer kontinuierlichen Verbesserung) einen Leitbegriff darstellen und in das Zentrum der Akkreditierungsverfahren rücken sollte. Studienqualität ist multidimensional und wird sowohl von allen „stakeholdern“ als auch innerhalb der jeweiligen Gruppen durchaus unterschiedlich interpretiert. Diese „unterschiedlichen Erwartungshaltungen der mit Lehre und Studium befassten Akteure“ müssen dabei keineswegs „als sich wechselseitig ausschließende Partikularinteressen verstanden werden“¹.

Die Zukunft der Akkreditierung liegt also darin, den bis auf weiteres erforderlichen Prüfauftrag im kollegialen Sinn wahrzunehmen und mit einem produktiven, sozusagen „evaluativen“ Austausch zwischen Hochschule und externer Begutachtungsgruppe über Fragen der Studienqualität zu verbinden.

Qualifizierte Gutachterinnen und Gutachter sind das Herzstück aller peer-review-Verfahren. Die Beteiligung der Berufspraxis ist – auch in Systemakkreditierungen und im Rahmen der an systemakkreditierten Hochschulen durchzuführenden Evaluationen – ebenso verpflichtend wie unverzichtbar. Das gewerkschaftliche Gutachternetzwerk leistet hierfür seit demnächst zehn Jahren einen wichtigen Beitrag. Aus meiner Warte wäre eine Erweiterung des Netzwerks über den jetzigen Fokus der MINT-Studiengänge hinaus zu begrüßen.

Dr. Olaf Bartz

¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre, Köln 2008, <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/8639-08.pdf>, S. 20.

1. Aktuelles aus dem Akkreditierungsrat (AR)

a) Zusammensetzung des Akkreditierungsrates

Mit der neuen Legislaturperiode, die im März 2013 begann, änderte sich auch die Zusammensetzung des Akkreditierungsrates (siehe www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=akkreditierungsrat&size=title%3Dpublications%2Faccesskey%3A-%2Ftrackback).

Seit Anfang 2013 ist Dr. Olaf Bartz neuer Geschäftsführer des Akkreditierungsrates (www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=geschäftsstelle). Er war vorher beim Wissenschaftsrat u. a. mit der Akkreditierung beschäftigt (siehe auch unser Grußwort) (www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Veroeffentlichungen/Newsletter/AR_Newsletter_2012_03.pdf).

Wir gehen davon aus, dass künftig die Zusammenarbeit mit den alten und mit den neuen Mitgliedern des AR – vor allem mit den studentischen – und mit dem neuen Geschäftsführer und der Geschäftsstelle des AR weiterhin konstruktiv fortgesetzt wird. Dr. Olaf Bartz und studentische AR-Mitglieder haben ihre Teilnahme an der nächsten Beratung der AG „Weiterentwicklung der Akkreditierung“ zugesagt.

b) Umsetzung der „Lissabon-Konvention“

Der Vorsitzende des Akkreditierungsrates hat die Agenturen per Rundschreiben (www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Sonstige/AR_Rundschreiben_Lissabon2.pdf) über einen bekräftigenden Beschluss des Hochschulausschusses der KMK vom Dezember 2012 informiert, dass die *„wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangwechsel nach Maßgabe der Regelungen der Lissabon-Konvention gleichermaßen für an in- und ausländischen Hochschulen (einschließlich der eigenen [d. Verf.] abgeschlossene Module gilt“*. Damit ist ein weiterer Vorwand; mit dem häufig die studentische Mobilität behindert wurde, gegenstandslos.

c) Einrichtung einer AG „Fachlichkeit und Beruflichkeit des Akkreditierungssystems“

Im November 2012 hat der Akkreditierungsrat mehrheitlich einem von beiden „Bänken“ der Berufspraxis und den Studierenden eingebrachten Vorschlag zugestimmt und eine Arbeitsgruppe „Beruflichkeit / Fachlichkeit“ eingerichtet. Auslöser waren der sog. Siegelbeschluss des Akkreditierungsrates und der im Zuge der Reakkreditierung von ASIIN verlangte Verzicht auf die sog. „Fachergänzenden spezifischen Hinweise“. In dieser Debatte hat sich das Gutachternetzwerk mit einem eigenen Diskussionspapier zu Wort gemeldet (vgl. http://www.gutachternetzwerk.de/gutachternetzwerk/beitraege_aus_dem_netzwerk/fachlichkeit_beruflichkeit.pdf) Darin wird auf die Motive und Ziele eingegangen, die mit dem Thema verbunden sind.

Die Arbeitsgruppe hat zwischenzeitlich erstmals getagt. Ihr gehören an: Regina Görner, die auch den Vorsitz der AG innehat, Herr Bartels für die Hochschuleseite, Herr Dockter für die Länder, Herr Heiß für die Agenturen, Dominique Last für die Studierenden sowie Frau Leinweber und Herr Bartz für die Geschäftsstelle. In dieser Sitzung wurde eine von Regina Görner eingebrachte Agenda beraten. Da die Geschäftsstelle über außerordentlich wenig Ressourcen verfüge, wurde der Vorschlag entwickelt über ein mit Mitteln des BMBF gefördertes Projekt http://www.gutachternetzwerk.de/gutachternetzwerk/beitraege_aus_dem_netzwerk/fachlichkeit_beruflichkeit.pdf wesentliche Arbeitspakete abzuarbeiten. Dazu sollen u.a. gehören: eine Definition von Fachlichkeit und Beruflichkeit, eine Befragung von GutachterInnen, die Auswertung von Akkreditierungsentscheidungen der Agenturen sowie die Erhebung von Referenzsystemen, wie z.B. internationale Siegel, andere Qualitätssicherungssysteme wie die „subject benchmarks“. Auf der nächsten Sitzung des Akkreditierungsrates soll der Vorschlag gemacht werden, die Ar-

beitsgruppe um einen Vertreter der Arbeitgeber, der HRK und auch der nichttechnischen Fächer zu erweitern. Innerhalb des Gutachternetzwerks sollen die Beratungen über Beruflichkeit und Fachlichkeit in die Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Akkreditierung“ einfließen.

2. Weiterentwicklung der Systemakkreditierung

Der Akkreditierungsrat hat in seiner in dieser Legislaturperiode letzten Sitzung am 20.02.2013 einstimmig die Weiterentwicklung der Systemakkreditierung beschlossen. Daraus folgen Änderungen in den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“², die in einer „Stellungnahme des Akkreditierungsrates zur Weiterentwicklung der Systemakkreditierung“³ ausführlich erläutert und begründet wurden.

Veränderungen betreffen nur das Verfahren der Systemakkreditierung, die Kriterien bleiben bis auf redaktionelle Anpassungen unverändert.

Dieser Beschluss stellt aus gewerkschaftlicher Sicht insbesondere hinsichtlich der Neuordnung der früheren Programm- und Halbzeitstichprobe einen Kompromiss dar. In der letzten Beratungsrunde im Akkreditierungsrat zu diesem Beschluss hatten sich Gewerkschafts- und Arbeitgebervertreter sowie die Studierenden darauf konzentriert, die Inhalte der Programmstichprobe und die sog. Halbzeitstichprobe zu erhalten. Dem vorliegenden Ergebnis haben die Berufspraxis und die Studierenden zugestimmt..

Die bisherigen Merkmals- und Programmstichproben werden als Stichproben zusammengefasst. Über deren Zusammensetzung entscheidet die Agentur auf Vorschlag der Gutachtergruppe; ein Losverfahren gibt es nicht mehr.

Die bisherige Programmstichprobe bleibt nur bei reglementierten Studiengängen erhalten. Bei allen anderen existiert sie nur indirekt. Es „soll eine vertiefte Begutachtung von Studiengängen stattfinden; Abweichungen müssen begründet werden.“ „Gegenstand der Stichproben kann auch die Berücksichtigung aller Kriterien innerhalb eines Studiengangs oder mehrerer Studiengänge sein“. Dies wäre die einzige Möglichkeit, „das Produkt“ Studiengang als Ganzes einer Prüfung zu unterziehen. Es wird deshalb auf die Gutachter/innen und auf ihre Vorbereitung durch die Agenturen ankommen.

Die Halbzeitstichprobe wird durch eine Zwischenevaluation ersetzt. Von der ursprünglich vorgesehenen ersatzlosen Streichung wurde durch Intervention der Berufspraxis- und der Studierendenvertreter/innen abgesehen.

Die Stichproben werden in das Verfahren integriert, weshalb sie durch die Gutachtergruppe für die Systemakkreditierung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck können die Mindestgröße und die Zusammensetzung der Gutachtergruppe durch die Agentur ergänzt werden.

Durch die Neugestaltung der Zulassungsvoraussetzungen muss eine Hochschule künftig nachweisen, dass sie über ein QS-System für Studium und Lehre verfügt und dieses nutzt, bevor sie zur Systemakkreditierung zugelassen werden kann. Hochschulen können nicht mehr in der „Planungsphase“ ihres QS-Systems die Systemakkreditierung beantragen, und eine „Konzeptakkreditierung“ ist folglich ausgeschlossen.

Die von der Hochschule für die Systemakkreditierung vorzulegende Dokumentation soll einen Umfang von 40 Seiten nicht übersteigen und somit der von den Hochschulen meist selbst verursachte „bürokratische“ Aufwand begrenzt werden. Der AR verdeutlicht damit, dass die Hochschule Qualität, nicht aber Quantität nachweisen muss.

Für die Ausgestaltung der Begehungen (vornehmlich der zweiten) erhalten die Gutachtergruppen und die Agentur mehr Freiräume.

² http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

³ http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Stellungnahme_Systemakkreditierung.pdf

Da die Gutachtergruppen insgesamt eine entscheidende zentrale Rolle erlangen, wird der Auswahl, der Benennung und der Qualifizierung der Gutachter/innen besonderes Augenmerk zu widmen sein.

3. Kurzbilanzen

Netzwerkplenum 18./19.10.2012:

„Außer Spesen nichts gewesen“ oder „Ohne uns geht nichts“ ?

Wir haben in einem **open space** gewagt, die Bewertung unseres Erfolges nach 10 Jahren tatsächlich an diesen beiden Extrempunkten zu ermöglichen. Die Anzahl und die Bandbreite der teilnehmenden Experten aus unterschiedlicher Beteiligungssicht war bereits ein deutliches Zeichen, dass es nicht nur Spesen waren – die intensiven Diskussionen zu den open space-Anliegen zeigten: leider geht es zu oft ohne uns. Bei der Planung war es unsere Idee ein Plenum zur Bilanz zu machen, mit viel selbstorganisierter Zeit zum Rückblick und zum Austausch. Da im open space bekanntlich mit Überraschungen zu rechnen ist, gingen die Diskussionen dann doch gleich zukunftsorientiert in die Richtung „wie weiter?“ – auch das ist ja eine deutliche Antwort auf die Erfolgsfrage.

Die Ergebnisse des Plenums findet ihr unter: http://gutachternetzwerk.de/gutachter-intern/boerse/1271/christiane/3/open_space_Dokumentation.pdf

Bilanztreffen des Steuerkreises 6.11.2012:

“Wir haben den Gewerkschaften eine deutliche und als konstruktiv wahrgenommene Stimme gegeben” (Zitat Bilanztreffen des Steuerkreises)

Die Bilanz der letzten 10 Jahre –als auch die von 2012 – kann sich sehen lassen. Und gleichzeitig wünschen wir uns natürlich viel mehr. Auf dem Treffen am 6. November ging es dann neben der Überprüfung der strategischen und operativen Ziele vor allem um die Planung des Jahres 2013. Und – wer kennt es nicht aus den eigenen Arbeitsbereichen: um das zur Verfügung stehende Budget. Auch für den Steuerkreis wird es jedes Jahr noch ein wenig wichtiger genau zu prüfen, was wir uns leisten können und müssen, um weiterhin gute Arbeit zu gewährleisten. Einer der Punkte, die auf dem Arbeitsplan stehen: neue Erfolgskriterien für unsere Arbeit definieren und kommunizieren. Es ging um die Erweiterung des Netzwerkes und um konkrete Zusammenarbeit mit den Agenturen (gemeinsame Gutachterschulungen). Dazu konnte der Steuerkreis die Diskussionen des open space als Leitlinien für die Auswahl der Prioritäten sehr gut nutzen.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr gemeinsame Arbeit!

4. DGB ist in den Kreis der Trägerorganisationen eingetreten

Der DGB wird sich aktiver als bisher in das Gutachternetzwerk einbringen. Er war auch bisher schon im Steuerkreis vertreten und nahm dort eine wichtige Schnittstelle zwischen der Hochschulpolitik der Gewerkschaften und der Arbeit des Gutachternetzwerkes wahr. Zudem wird der DGB in Zukunft auch sichtbar mit seinem Logo auf der Homepage und schrittweise in den Broschüren des GNW zu erkennen sein. Auch finanziell wird der DGB das GNW unterstützen. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des GNW in Richtung nicht technischer und nicht naturwissenschaftlicher Studienfächer getan. Auch in Zukunft wird der Ansprechpartner für das Gutachternetzwerk im DGB *Joachim Koch-Bantz* sein.

5. Zusammenarbeit mit Studierenden vor Neubeginn

Mit dem Ausscheiden von Mathias Lüdike als Studierenden-Vertreter der HBS-Stipendiat/innen – dem an dieser Stelle für seine langjährige Mitarbeit ausdrücklich gedankt sei! – wird ein/e Nachfolgerin aus diesem Kreis gesucht.

Auch die Zusammenarbeit mit der neu gewählten studentischen Vertretung im Akkreditierungsrat respektive dem Studierendenpool steht vor einem Neubeginn.

Wir freuen uns auf den „frischen Wind“.

6. Veröffentlichungen aus dem Netzwerk

Im Rahmen der Netzwerkarbeit hat das gewerkschaftliche Gutachternetzwerk die folgenden beiden Broschüren veröffentlicht. Diese liegen in gedruckter Form vor und können bei Bedarf kostenfrei zugesandt werden, dazu bitte eine Mail an christiane.liebing@abfev.de senden.

Sie sind auch in elektronischer Form von der Netzwerkhomepage abrufbar, ebenso wie weitere Beiträge aus dem Netzwerk unter:

<http://www.gutachternetzwerk.de/gutachternetzwerk/verffentlichungen.html>.

„Systemakkreditierung – Herausforderungen und Möglichkeiten für Beteiligte in Berufspraxis, Hochschulen und Akkreditierungsverfahren“, März 2009

„Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung: Gewerkschaftliches Argumentationspapier zur Gestaltung und Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in den Ingenieurwissenschaften“, Oktober 2009